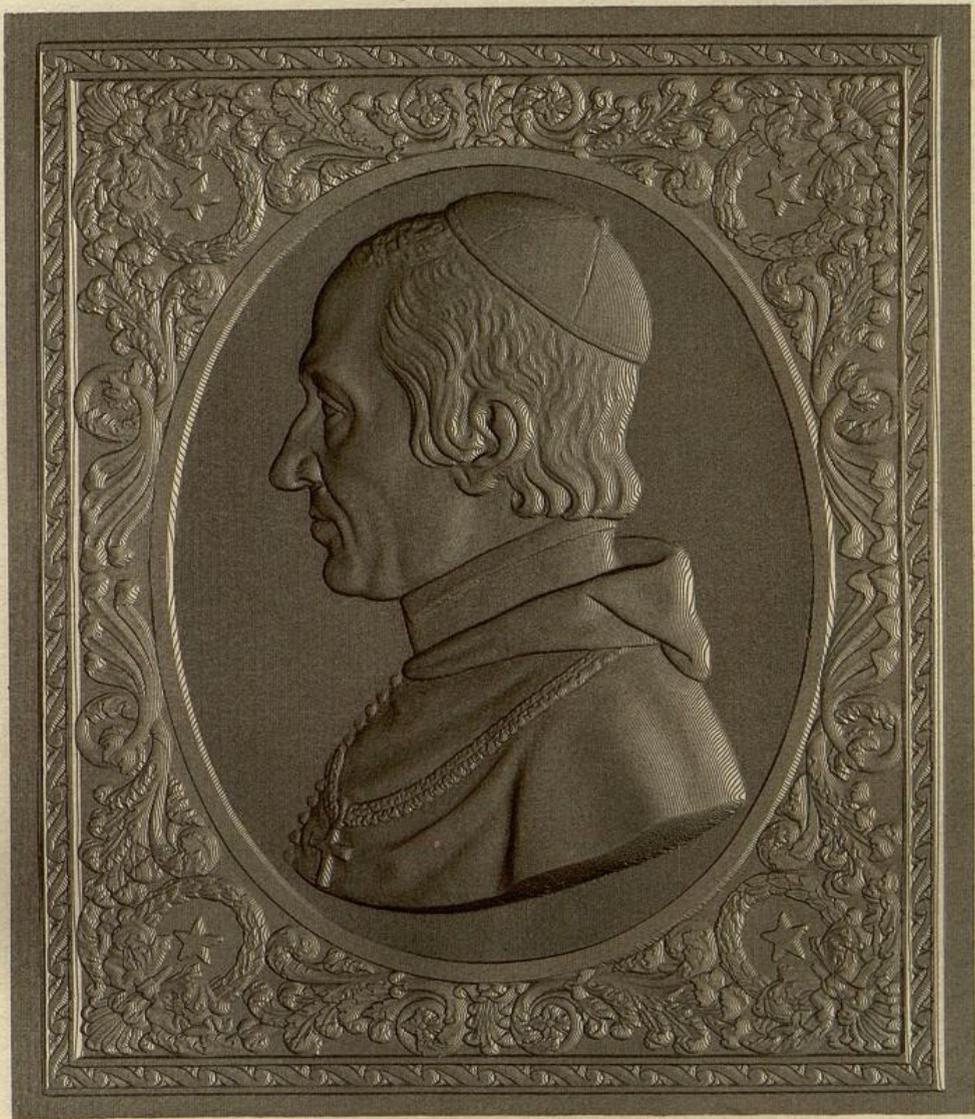


Vincenz; Eduard Milde,

Fürst-Erbischof von Wien, Doctor der Theologie, Mitglied der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien, und der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen, Präses der Leopoldinen-Stiftung zur Unterstützung der nordamerikanischen Missionen und des Central-Vereines für Kinder-Bewahranstalten, dann Protector des Priester-Deficienten- und Kranken-Institutes in Wien. — Dieser, durch seine Frömmigkeit, Humanität und Gelehrsamkeit sehr verehrte Kirchenfürst wurde zu Brünn in Mähren am 17. Mai 1777 geboren. Seiner schon als Knabe gefassten Neigung zum Priesterstande auch in reiferen Jahren getreu, fand er, gleich nach in Olmütz mit dem glücklichsten Erfolge zurückgelegten philosophischen Studien, Aufnahme in dem Wiener-Alumnate. Mit angestrengtem Eifer widmete er sich hier neben den übrigen Zweigen der Theologie, dem Studium der biblischen Literatur und der orientalischen Sprachen; da er den Wunsch und die Hoffnung nährte, einst Professor des neuen Testaments zu werden, wesswegen er auch durch vier Jahre Jahn's Vorlesungen hörte. Nach beendigten Studien 1798 wurde er Correpetitor der orientalischen Sprachen, Studien-Präfect und Catechet an der Pfarre im Altlerchenfeld in Wien; nach erhaltener Priesterweihe 1800 Curat bei den neun Chören der Engel, 1802 Catechet der Normalschule zu St. Anna und des Mädchenpensionats, und 1804 Religionslehrer an der Wiener Real-Akademie, wo er sich überall durch treue und eifrige Erfüllung seiner Pflichten auszeichnete. Sein thätiges fruchtbringendes Wirken anerkennend, erhielt er 1805 den Rang eines k. k. Hofcaplans und die Professur der Erziehungskunde an der Wiener Universität, was ihn veranlasste, sein allgemein geschätztes, höchst gediegenes Werk: Lehrbuch der allgemeinen Erziehungskunde, zu schreiben, wovon die erste Auflage, in zwei Bänden, in Wien 1811—1813, die zweite aber 1829 erschien, und als Vorlesebuch vorgeschrieben wurde. Gleichzeitig, und zwar bis 1810, lehrte er auch die Catechetik und Methodik für Theologen; dann war er aber, wegen sehr zerrütteter Gesundheit gezwungen, die Lehrkanzel mit der Pfarre Wolfpassing im V. U. M. B. zu vertauschen, von wo er dann 1814 als Stadtpfarrer nach Krems versetzt wurde. In demselben Jahre noch ernannte ihn Kaiser Franz in Würdigung seiner Religiosität und Verdienste zum Ehrendomherrn der Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien; zugleich auch versah er die Stelle eines Consistorialrathes zu St. Pölten, eines Localdirectors der philosophischen Studien in Krems, und dann die eines Dechants und Schuldistrictsaufsehers des Kremser Decanates. Bald hierauf wurde er Bischof von Leitmeritz, und seit 27. December 1831 bekleidet er die hohe Würde eines Fürst-Erbischofes von Wien; in welcher die gütige Vorsicht, der Religion und Gottesgelehrsamkeit zum Frommen, diesen hochwürdigsten Herrn recht lange erhalten möge!



VINCENZ EDUARD MILDE.

